

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 6

Artikel: Die VMS-Musikschulstatistik '94 ist erschienen : Musikschulunterricht in jeder zweiten Gemeinden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-959213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Animato

Dezember 1994

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Auflage: 12 637 Expl., weitere Angaben Seite 2

94/6

Chefredaktion/Inseratannahme: Cristina Hospenthal, Scheideggstrasse 81, 8038 Zürich, Telefon und Fax 01/281 23 21
Rédaction romande: François Joliat, Sous l'Auberge A, 1174 Montherod, Téléphone et Téléfax 021/807 46 87

Die VMS-Musikschulstatistik '94 ist erschienen

Musikschulunterricht in jeder zweiten Gemeinde

Der VMS führt jeweils alle vier bis fünf Jahre eine detaillierte Befragung über die aktuellen Zahlen der Musikschulen durch. Im Gegensatz zu den letzten Statistiken, welche sich auf ausgewählte Schwerpunkte beschränkten, enthält die neueste Musikschulstatistik sehr detailliertes Zahlenmaterial, Diagramme und statistische Vergleiche zu fast allen relevanten Daten des schweizerischen Musikschulwesens. Die durch Suzanne und Willi Renggli durchgeführte Auswertung erfolgte mit Akribie, wobei auch die gefällige und übersichtliche Darstellung lobende Erwähnung finde. Die professionelle Satzherstellung wurde dankenswerterweise von der SYSG Computerschule, Zürich, übernommen.

Die breit angelegte Erhebung stützte sich auf die Angaben von 363 Musikschulen und gilt - abgesehen von den Zahlen aus der Romandie - als repräsentativ für die Schweiz. Die VMS-Statistik gliedert sich in zwei verschiedene Teile, einen 32 Seiten umfassenden ersten mit allen Auswertungen der Studie sowie einen zweiten Teil mit dem statistischen Zahlenmaterial jeder einzelnen Musikschule. Der Auswertungsteil wurde separat publiziert und umfasst 32 Seiten. Er ist als Standardversion für eine weitere Öffentlichkeit bestimmt. In dieser Standardausgabe erscheinen eigentlich sämtliche relevanten Angaben und statistischen Vergleiche. Die Gesamtausgabe mit rund 160 Seiten enthält darüber hinaus auch noch die detaillierten Zahlen jeder einzelnen Musikschule.

12 360 Lehrkräfte - 219 482 Musikschüler

Die VMS-Musikschulstatistik gibt u.a. Auskunft über Schülerzahlen, Lehrkräfte, Schulleitung und Organisation sowie zum Fächerangebot. Neben der Darstellung von verschiedenen Tendenzen in der Musikschulentwicklung enthält die Statistik aus-

führende Angaben über Schulgelder, Löhne und übrige Finanzen. Gemäss der Statistik unterrichten 12 360 Lehrkräfte 219 482 Musikschüler. In 57,4% aller schweizerischen Gemeinden wird heute Unterricht angeboten. Diese Aufgabe wird von unterschiedlich grossen gemeindlichen und regionalen Musikschulen geleistet. Rund 72% der Musikschulen werden von einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband als öffentlich-rechtliche Institutionen getragen und bilden einen Zweig des öffentlichen Schulsystems. Nur 28% weisen eine privatrechtliche Trägerschaft auf, wobei die Gemeinden oder Schulgemeinden als gewichtige Subventionsgeber fast durchwegs auch Mitglied des Trägervereins sind.

Umfassendes Unterrichtsangebot

Auffällig ist die breite Etablierung der Musikalischen Früherziehung oder Musikalischen Grundschule als Basisausbildung; den früher weitverbreiteten «Grundschulunterricht mit Blockflöte» besuchen nur noch etwa 17 Prozent der Kinder. Die Musikschulen bieten in der Regel ein umfassendes Angebot von Instrumentalfächern. Sologesang, Harfe, Kirchenorgel, Cembalo oder elektronische Instrumente sind ebenso zu finden wie Fagott und Waldhorn. Auch populäre Instrumente wie Akkordeon, Schwyzerörgeli, Hackbrett oder Zither werden zunehmend unterrichtet. Ergänzend dazu gibt es Unterrichtsangebote für Gehörbildung, Musiklehre, Solfège, Rhythmik, Tanz oder Instrumentenbau. Das grosse Gewicht, welches an den Musikschulen auf das gemeinsame Musizieren gelegt wird, ist durch eine breite Palette von Instrumentalensembles und Orchestern sowie Chorgesang dokumentiert. Neben den traditionellen Formen finden sich immer häufiger auch Jazz-, Rock- und Folkloregruppen.

312 Millionen Franken Aufwand

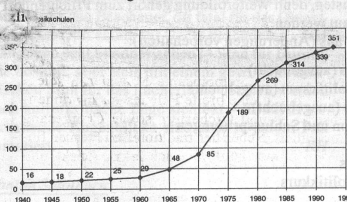
Die gesamten finanziellen Aufwendungen für den Schulbetrieb beziffern sich auf knapp 312 Millionen Franken, wovon die Eltern in Form von Schulgeldbeiträgen mehr als 124 Millionen Franken übernehmen. Der Anteil der öffentlichen Hand an den Kosten für die Musikschulen bewegt sich, je nach Kanton, zwischen 30 und 83%. Gesamtschweizerisch beteiligen sich die Kantone mit 55 Millionen Franken und die Gemeinden mit 130 Millionen Franken an der Finanzierung der Musikschulen. Bei einer Spannweite von 16,5 bis 63% weisen die Schulgeber einen mittleren Finanzierungsanteil von knapp 40% auf.

4,14 Prozent der Wohnbevölkerung besuchen eine Musikschule

Die schweizerischen Musikschulen zählen durchschnittlich 4,14% der Wohnbevölkerung zu ihrem aktiven Schülerkreis. In den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Zug, Baselland, St. Gallen und Aargau besuchen gar zwischen 5,4 und 9,9% der Wohnbevölkerung eine öffentliche Musikschule. Stark unterdurchschnittliche Anteile an der Wohnbevölkerung weisen die Westschweiz mit Werten zwischen 1,2 und 1,9% und das Tessin mit nur 0,4% auf. Bei diesen Zahlen ist jedoch zu be-

Entwicklung des Musikschulwesens

Um 1960 setzte die Entwicklung des schweizerischen Musikschulwesens heutiger Prägung ein. Der Höhepunkt der Kurve liegt zwischen 1970 und 1980.



denken, dass die Beteiligung bei der Beantwortung der Fragebogen in der Romandie wesentlich tiefer war als in der übrigen Schweiz. Deshalb sind die Gesamtzahlen für die Romandie zu relativieren. Wenn man sich erinnert, dass um 1960, abgesehen von den Konservatorien, gerade dreissig Musikschulen zu zählen waren, wird die enorme Entwicklung des Musikschulwesens noch beeindruckender. Allein zwischen 1970 und 1980 wurden 190 Musikschulen gegründet; selbst nach 1990 sind noch 16 Neugründungen zu vermerken.

Der Anteil der Jugendlichen an der gesamten Schülerzahl einer Musikschule beträgt im Durchschnitt 95%. Der Anteil der erwachsenen Musikschüler liegt dabei zwischen von 0,7% in Appenzell i.Rh. und 35,7% in Basel-Stadt. Über dem Durchschnitt sind auch die Erwachsenenzahlen in den Kantonen Genf (21,3%), Schaffhausen (14,6%), Graubünden (8,6%), Bern (7,5%), Waadt (7,4%), St. Gallen (5,9%), Tessin (5,9%) sowie im Fürstentum Liechtenstein (20,2%).

Probleme der Statistik

Zahlenvergleiche bedingen nicht selten gewisse Um- oder Hochrechnungen der gemeldeten Zahlen, damit diese einander gegenübergestellt werden können. Wie weit nun das Hochrechnen z.B. bei den Bruttolöhnen der Lehrkräfte - wenn sie sich lediglich auf die Präsenzzeit im Unterricht ohne Berücksichtigung der Gesamtarbeitszeit inkl. sogenannter «unterrichtsfreier Arbeitszeit» beziehen - methodisch gerechtfertigt ist, scheint mir noch der Diskussion zu bedürfen. Denn dieser Teil der Studie enthält durchaus die Gefahr von Missverständnissen.

Alles in allem ist die VMS-Musikschulstatistik '94 eine beeindruckende Darstellung des schweizerischen Musikschulwesens. Der VMS darf sich für diese Leistung einiges zugute halten! RH

Die Musikschulstatistik '94 ist erhältlich beim VMS, Postfach 49, 4410 Liestal. Die Standardausgabe mit 32 Seiten Umfang kostet inkl. Porto und Verpackung Fr. 10.-, die erweiterte Ausgabe mit 160 Seiten Fr. 25.-. Jeder VMS-Musikschule steht je ein Gratisexemplar zu.

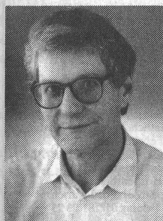
Fächer	Total Schüler ganze Schweiz	
	Schüler	%-Anteil aller Fächer
Violine	9'837	6.9%
Viola	195	0.1%
Cello	2'886	2.0%
Kontrabass	253	0.2%
Blockflöte	22'299	15.6%
Panflöte	760	0.5%
Querflöte	10'781	7.5%
Klarinette	6'462	4.5%
Saxophon	4'473	3.1%
Oboe	575	0.4%
Fagott	246	0.2%
Trompete, Cornet	8'076	5.7%
Posaune	856	0.6%
Waldhorn	444	0.3%
Althorn in Es	222	0.2%
Euphonium, Tenorhorn	385	0.3%
Tuba	80	0.1%
andere Blechblasinstr.	36	0.1%
Klavier	39'248	27.5%
Cembalo	203	0.1%
Kirchenorgel	451	0.3%
elektr. Tasteninstr.	2'484	1.7%
Akkordeon	5'303	3.7%
Schwyzerörgeli	859	0.6%
Gitarre	16'075	11.3%
Mandoline	141	0.1%
Harfe	679	0.5%
Hackbrett, Zither	187	0.1%
Schlagzeug, Perkussion	5'181	3.6%
Trommel	621	0.4%
Sologesang	1'882	1.3%
sonstige Instrumente	665	0.5%
Total Schweiz	142'845	100.0%

In dieser Nummer

Aktuelle Berichte und Meldungen	2, 3, 5, 8, 10, 16, 21
Brisante DV des Musikrates	3
Schule und Musikschule im Gespräch	6
B. Mürner-Gilli: Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Musikschule	7
19. EMU-Kongress: Humanbildung durch Musikerziehung	9
Musikalische Grundausbildung - quo vadis?	11
Zur Neuausgabe der «MGG»	15
Förder und Fördern im Jugend-Streichorchester	17
Praxisbericht: Musikalische Grundschule	20
Jubiläen in Langenthal und Reinach BL	20
Neue Bücher/Noten	12+14
Inserate Kurse/Veranstaltungen	4+6
Stellenanzeiger	21, 22, 23

A lire en français

...voir les pages	2, 5, 16, 18, 19, 21
Enquête '94 de l'ASEM	2
La musique et la TVA	5
Entretien avec Juliette Bise	16
Musique et sport II	18
Actualités	21



Zum Jahreswechsel

Traditionsgemäss hält man am Ende eines Jahres Rückschau. Mein Gesamteindruck stimmt nicht nur nachdenklich und weckt Besorgnis, sondern zeigt durchaus auch positive Seiten. Der Kampf der Musikschulen um finanzielle Mittel und um die Verhinderung von Abbau bei der Musikerziehung konnte auch neue Kräfte freierwerden lassen und Leute motivieren, sich für Dinge einzusetzen, die bisher eher selbstverständlich waren. Dies entwickelte ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl, liess neue Ideen entstehen und uns über den Sinn unseres Tuns nachdenken.

Es wurden Resolutionen verfasst, die Elternlobby mobilisiert, Politiker aufgeklärt, der Öffentlichkeit die Ergebnisse unserer Arbeit demonstriert. - Gut so!

Setzen wir unsere Bemühungen fort! Da gibt es nämlich auch Tendenzen, die unter dem Deckmantel innovativer Neuerungen wichtige Pfeiler der Musikschulen gefährden könnten. Bleiben wir wachsam, sehen wir uns um!

Auch der VMS bleibt nicht untätig. Er versucht, mit neuem Profil die Solidarität unter den Musikschulen zu fördern. Nebst seiner stetig wachsenden Dokumentation (Statistik, Struktur, Organisation, Fort- und Ausbildung, Versicherungen usw.) wird er demnächst auch einen Prospekt mit Leitbild und Porträt präsentieren.

Nicht nur für die kommenden Festtage, sondern für jeden Tag im neuen Jahr wünsche ich Ihnen Gemeinschaft und den Blick für andere. Dazu Begeisterung, Ausdauer und sowohl Offenheit als auch Kritikfähigkeit gegenüber Neuem. Willi Renggli, Präsident VMS

Pour le Nouvel An

En fin d'année, la tradition veut que l'on jette un regard en arrière. D'une manière générale, si certains aspects me laissent pensif et suscitent en moi de l'inquiétude, d'autres en revanche me paraissent très positifs. Le combat des écoles de musique pour obtenir des moyens financiers et éviter une dégradation de l'éducation musicale a permis de libérer des forces nouvelles et de motiver des gens à s'engager pour des choses qui, jusqu'ici, semblaient aller de soi. Ceci a eu pour conséquence le développement d'une nouvelle solidarité, l'apparition d'idées nouvelles et l'engagement d'une réflexion sur le sens de notre action.

Des résolutions ont été prises et des lobbies de parents mobilisés; des personnalités politiques ont été informées et les résultats de notre travail démontrés au public. C'est bien ainsi, mais il nous faut poursuivre notre effort. Car il y a aussi des tendances qui, sous prétexte d'innover, peuvent menacer des piliers importants des écoles de musique. Restons vigilants, regardons autour de nous.

L'ASEM non plus ne reste pas inactive. Elle essaie à l'aide d'un nouveau profil d'encourager la solidarité entre les écoles de musique. En plus d'une documentation toujours plus fournie (statistique, structure, organisation, formation et perfectionnement, assurances, etc.), l'ASEM va prochainement réaliser un prospectus présentant les lignes directrices et l'image de l'association.

Je souhaite que la nouvelle année, et non seulement la période des fêtes, soit placée sous le signe de l'entente et de l'attention au prochain. Et je vous souhaite aussi, dans cette optique, de l'enthousiasme, de la persévérance ainsi qu'un esprit à la fois ouvert et critique face à la nouveauté.

Willi Renggli, Président de l'ASEM